

Trendreport 2025

Wie werden Patient:innen auf
Rehakliniken aufmerksam?



VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, Ihnen den Trendreport 2025 präsentieren zu können - eine umfassende Analyse, die sich mit der Frage beschäftigt:

Wie werden Patient:innen auf Rehakliniken aufmerksam?

Dieser Report basiert auf über 250.000 Datensätzen aus Befragungen von Patient:innen in 226 ambulanten und stationären Rehakliniken und umfasst 19 verschiedene Fachbereiche. Die Ergebnisse zeigen, dass Empfehlungen von Krankenhäusern und Kostenträgern weiterhin zentral sind, während digitale Informationsquellen wie Online-Plattformen zunehmend an Bedeutung gewinnen. Dies spiegelt den gestärkten Einfluss des Wunsch- und Wahlrechts wider, das Patient:innen seit Mitte 2023 eine aktivere und informierte Klinikwahl ermöglicht – sei es durch Präferenzabfragen im Antragsformular oder Vorschläge der Kostenträger bei fehlender Angabe.

Für Klinikleitungen und Marketingverantwortliche bietet dieser Trendreport Erkenntnisse zur Steigerung der Sichtbarkeit und Attraktivität ihrer Einrichtung. Durch die Analyse der vorgestellten Ergebnisse zu bevorzugten Informationswegen und Auswahlkriterien der Patient:innen lassen sich konkrete Handlungsempfehlungen ableiten, die gezielt in Ihrer Rehaklinik oder Ihrem Fachbereich umgesetzt werden können.

Wir bedanken uns herzlich bei den 226 kooperierenden Rehakliniken, die durch ihre Teilnahme diesen Report ermöglicht haben. Wir laden Sie ein, die gewonnenen Erkenntnisse als Impulse für die strategische Weiterentwicklung Ihrer Klinik zu nutzen.



Annabelle Neudam

Geschäftsführerin
DAS REHAPORTAL

Methodisches Vorgehen

Datengrundlage: Wie die Daten erhoben wurden

Grundlage für den „Trendreport 2025 - Wie werden Patient:innen auf Rehakliniken aufmerksam?“ ist ein Datensatz, der im Rahmen der Patientenzufriedenheitsbefragung von DAS REHAPORTAL erhoben wurde. Ein Bestandteil der Befragung war die Frage: „Wie wurden Sie auf uns aufmerksam?“. Die Datenerhebung erfolgte nach einem einheitlichen, standardisierten Verfahren direkt durch die teilnehmenden Rehakliniken bei der Entlassung der Patient:innen.

Um eine möglichst breite Beteiligung zu gewährleisten, wurden sowohl papierbasierte Fragebögen als auch elektronische Befragungen eingesetzt. Der Erhebungszeitraum erstreckte sich über die Jahre 2019 bis 2023. Die Patient:innen konnten mehrere Antworten angeben, um die Vielfalt der Einflüsse auf ihre Entscheidung abzubilden (siehe Abb. 1).



Weitere Informationen

DAS REHAPORTAL bewertet Rehakliniken in vier verschiedenen Dimensionen. Mehr erfahren Sie hier:



Frage und Antwortauswahl aus dem Fragebogen zur Patientenzufriedenheit des REHAPORTALS

Wie wurden Sie auf uns aufmerksam?

 Ruf der Klinik	 Empfehlung Krankenhaus	 Social-Media der Klinik
 Medizinische Angebote	 Empfehlung GKV/DRV	 Regionale Presse
 Empfehlung Haus-/Fachärzt:in	 Internetrecherche/ Vergleichsportale	 Klinikvergleiche in (überregionaler) Presse
 Empfehlung Freunde/Verwandte	 Homepage der Klinik	 Räumliche Nähe

Abbildung 1 |

Datenqualität sicherstellen: So wurde der Datensatz bereinigt

Die Ergebnisse des „Trendreports 2025“ basieren auf einem Ursprungsdatensatz von ca. 316.000 befragten Patient:innen. Um eine valide und konsistente Datenbasis zu gewährleisten, wurde der Ausgangsdatensatz systematisch bereinigt:

1. Unvollständige Datensätze:

- Die Frage nach den Einflussfaktoren der Aufmerksamkeit ist eine optionale Frage, weshalb einige Patient:innen diese nicht beantwortet haben. Insgesamt wurden $N = 65.938$ unvollständige Datensätze ausgeschlossen.

2. Ausschluss des Erhebungsjahres :

- Im Datensatz waren bereits erste Daten aus dem Jahr enthalten, deren Erhebung zum Zeitpunkt der Analyse noch nicht vollständig abgeschlossen war. Aus diesem Grund wurden $N = 2.348$ Datensätze aus dem Jahr ausgeschlossen.

3. Einschränkung nach Fachbereichen:

- Fachbereiche, in denen pro Erhebungsjahr weniger als 50 Datensätze vorlagen, sind für die jeweiligen Jahre von der Auswertung ausgeschlossen worden. Die Fachrichtung Augenheilkunde und Nephrologie lagen in allen Erhebungsjahren unter diesem Schwellenwert. In den Fachgebieten Angiologie, Urologie, Endokrinologie und Dermatologie betraf dies nur einzelne Jahre. Insgesamt wurden weitere $N = 133$ Datensätze ausgeschlossen.

Datensatzgröße

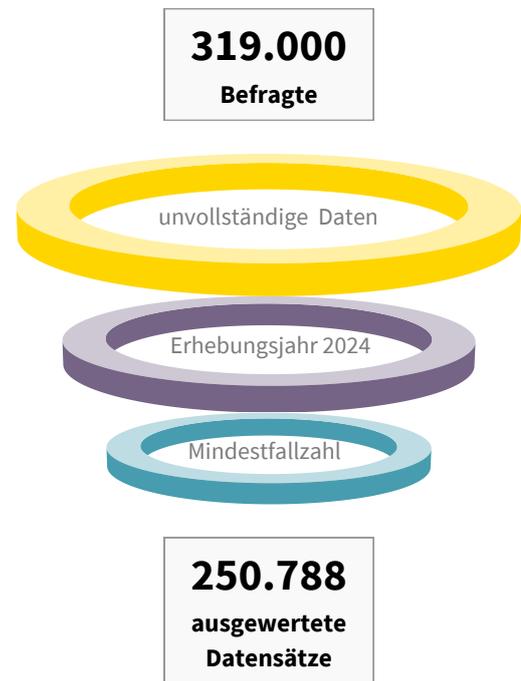


Abbildung 2

| DAS REHAPORTAL

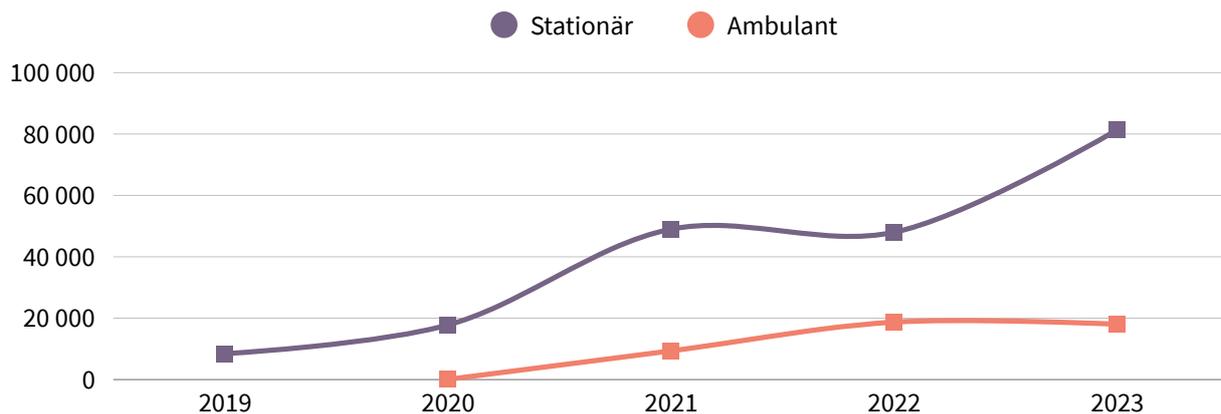
Final ergab sich eine Datenbasis von $N = 250.778$. Diese repräsentieren die Rückmeldungen von Patient:innen aus 226 Rehakliniken und 19 Fachbereichen:

- | | |
|------------------|--------------------------|
| • Orthopädie | • Geriatrie |
| • Onkologie | • Kinder- und Jugendreha |
| • Urologie | • Neurologie |
| • Gynäkologie | • Endokrinologie |
| • Kardiologie | • Gastroenterologie |
| • Angiologie | • Pneumologie |
| • Innere Medizin | • Dermatologie |
| • Rheumatologie | • Psychosomatik |
| • HNO | • Mutter-/Vater-Kind |
| • Sucht | |

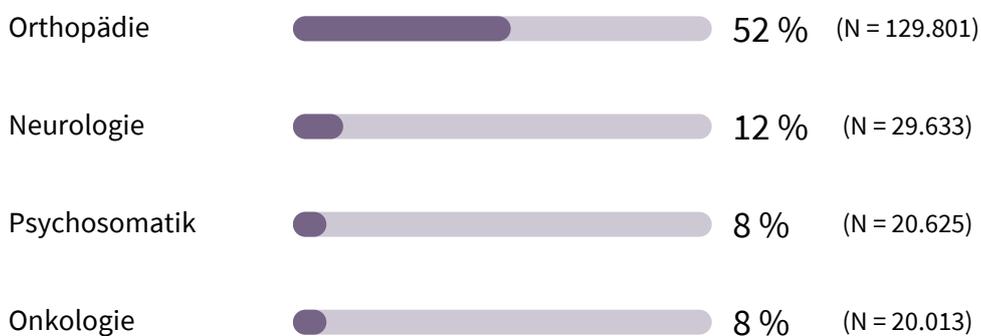
Der Datensatz wurde anschließend mithilfe statistischer Verfahren in IBM SPSS Statistics ausgewertet. Es kamen Häufigkeitsanalysen zum Einsatz, um zentrale Trends und Tendenzen in den Angaben der Patient:innen zu identifizieren.

Ergebnisse: Stichprobe im Fokus

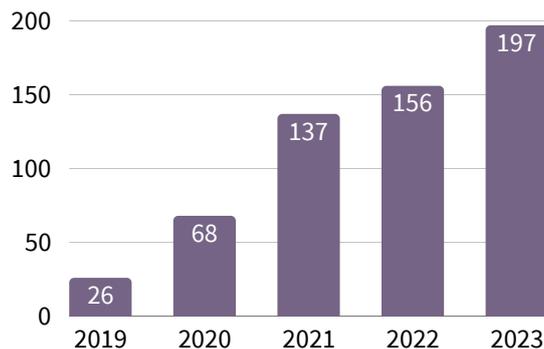
Anzahl befragter Patient:innen



Anzahl befragter Patient:innen nach Fachbereich



Anzahl teilnehmender Rehakliniken





Ergebnisse: Gesamtanalyse

Top 5: So werden Patient:innen auf Rehakliniken aufmerksam

Für die Gesamtauswertung wurden die Jahre 2019 bis 2023 berücksichtigt, unabhängig von Fachbereich oder Rehaform (stationär oder ambulant). Es haben sich dabei fünf Zugangswege herausgebildet, die im Durchschnitt aller Jahre die meisten Nennungen aufweisen:

Mit 31,2 % ist die Empfehlung durch die gesetzliche Krankenversicherung (GKV) oder die Deutsche Rentenversicherung (DRV) der wichtigste Zugangsweg. An zweiter Stelle folgt die Empfehlung durch Krankenhäuser mit 26,8 %. Der drittwichtigste Faktor ist die räumliche Nähe der Rehaklinik, die für 20,5 % der befragten Patient:innen entscheidend war. Empfehlungen aus dem persönlichen Umfeld, z. B. von Freunden und Verwandten, sind ebenfalls ein wichtiger Faktor und wurden von 17,6 % der Befragten genannt. An fünfter Stelle steht der Ruf der Rehaklinik, der für 14,8 % der Patient:innen eine entscheidende Rolle spielt. Die anderen ermittelten Faktoren Empfehlungen durch Haus- und Fach-ärzt:innen (13,6 %), Internetrecherche/Vergleichsportale (9,6 %) und Homepage der Klinik (6,6 %) wurden weniger häufig genannt.

Die hohe Zustimmung zu Empfehlungen der DRV/GKV verdeutlichen die zentrale Rolle der Kostenträger, die nicht nur die Bewilligung von Rehamaßnahmen übernehmen, sondern auch auf Rehakliniken aufmerksam machen, wenn beispielsweise im Prozess des Wunsch- und Wahlrechts keine

Top 5 Faktoren, wie Patient:innen auf Rehakliniken aufmerksam werden (Ø, 2019-2023)

- Empfehlung GKV/DRV
- Empfehlung Krankenhäuser
- Räumliche Nähe
- Empfehlung von Freunden/Verwandten
- Ruf der Klinik

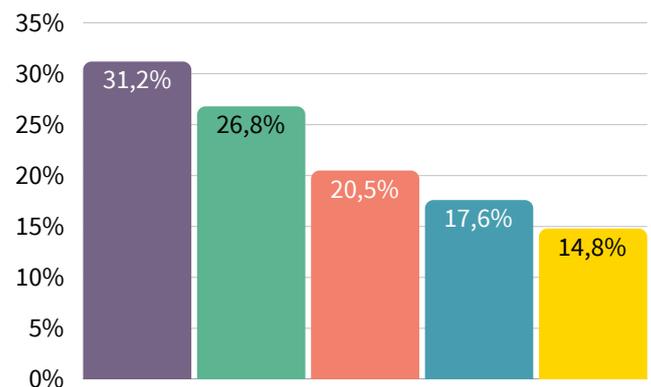


Abbildung 3

| DAS REHAPORTAL

Angaben von Patient:innen erfolgen. Auffällig ist außerdem der hohe Anteil an Krankenhausempfehlungen, welcher wahrscheinlich auf die etablierten Prozesse im Rahmen der Anschlussheilbehandlung (AHB) zurückzuführen sind.

Werden die Ergebnisse nach Fachbereichen, Jahren und Versorgungsformen weiter differenziert, zeigen sich erhebliche Veränderungen in der Reihenfolge der Top 5 sowie deutliche Unterschiede in der Zustimmung zu einzelnen Einflussfaktoren.



Stationäre Patient:innen: 5 Trends und Fachbereiche im Detail

In den letzten fünf Jahren hat sich die Art und Weise, wie Patient:innen auf stationäre Rehakliniken aufmerksam werden, verändert. Dabei werden in diesem Abschnitt die wichtigsten Entwicklungen und Veränderungen – die zentralen Trends – von 2019 bis 2023 näher beleuchtet.

1. Empfehlungen von GKV und DRV verlieren an Bedeutung:

Die Bedeutung von Empfehlungen durch GKV und DRV ist in den letzten Jahren zurückgegangen. Während im Jahr 2019 noch 41,9 % der stationären Patient:innen angaben, über diese Quellen auf Rehakliniken aufmerksam geworden zu sein, fiel dieser Anteil bis 2023 auf 27,2 %. Diese Abnahme könnte auf mehrere Faktoren zurückzuführen sein.

Erstens könnte die Stärkung des Wunsch- und Wahlrechts eine entscheidende Rolle spielen (Beck et al., 2024). Dieses Recht ermöglicht es den Versicherten, aktiv an der Auswahl ihrer Rehabilitationsklinik mitzuwirken. Ziel ist es die Patient:innen aktiv in Entscheidungsprozesse einzubeziehen und eine partnerschaftliche Beziehung zwischen ihnen und den Gesundheitsdienstleistern zu etablieren, sodass bessere Behandlungsergebnisse sowie eine höhere Patientenzufriedenheit entstehen (Stacey et al., 2014).

Veränderungen: Empfehlungen der GKV und DRV (2019–2023)

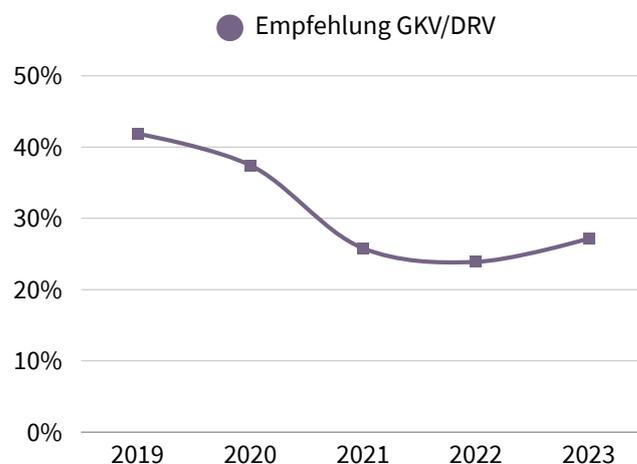


Abbildung 4

| DAS REHAPORTAL

Viele Rehakliniken nutzen ihren Internetauftritt bereits, um über das Wunsch- und Wahlrecht aufzuklären. Trotzdem reiche dies häufig nicht aus, da sich viele Patient:innen erst nach einer akuten gesundheitlichen Situation, wie einer Operation, mit der Auswahl und Information einer Rehaeinrichtung auseinandersetzen würden (Buske, 2024).

Zweitens könnte der Rückgang institutioneller Empfehlungen eine generell zunehmende Patientenorientierung im Gesundheitswesen widerspiegeln (Mihaljevic et al., 2022). Patient:innen sollen vermehrt selbstbestimmte Entscheidungen treffen und die traditionelle Rolle der Kostenträger als Hauptinformationsquelle wird durch weitere Informationskanäle ergänzt (Schumacher, 2023).

2. Krankenhäuser bleiben ein stabiler Wegweiser:

Im Gegensatz zu den Empfehlungen von GKV und DRV hat sich die Rolle der Krankenhäuser als Zuweiser von Patient:innen in Rehakliniken als stabil erwiesen. Zwischen 2019 und 2023 blieb der Anteil derjenigen, die durch Krankenhausempfehlungen auf eine Einrichtung aufmerksam wurden, konstant zwischen 25 und 30 %. Besonders im Rahmen von Anschlussheilbehandlungen stellen die Empfehlungen von Krankenhäusern noch einen wesentlichen Einflussfaktor dar.

Veränderungen: Empfehlungen des Krankenhauses (2019–2023)

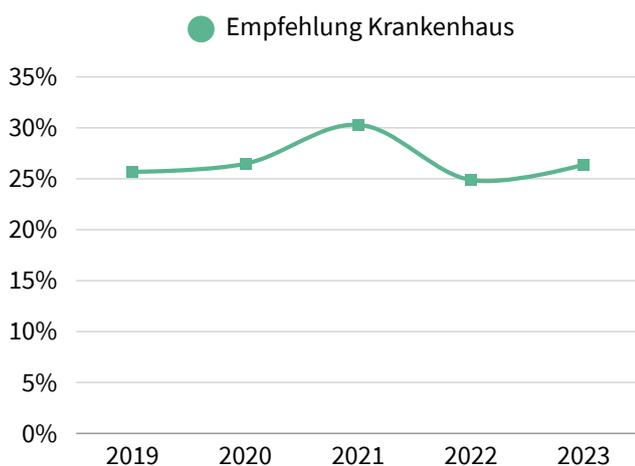


Abbildung 5

| DAS REHAPORTAL

Diese hohe Zustimmung könnte auf die Praxis der AHB zurückzuführen sein. Die AHB ist ein bewährtes Verfahren, bei dem Patient:innen unmittelbar nach einem akuten Krankenhausaufenthalt, etwa nach einem Knie-TEP oder einem Herzinfarkt, nahtlos in eine Rehabilitationsmaßnahme übergeleitet werden. Aufgrund der medizinischen Dringlichkeit und des begrenzten Zeitfensters zwischen Entlassung und Reha-Beginn könnten viele Patient:innen auf die Empfehlungen der

behandelnden Ärzt:innen und des Sozialdienstes im Krankenhaus vertrauen. Besonders in den Fachbereichen Orthopädie, Kardiologie und Neurologie (siehe S.11ff) - in denen viele AHB-Indikationen verankert sind - liegt der Anteil der Patient:innen, die über Krankenhausempfehlungen auf die Rehaklinik aufmerksam werden, auf hohem Niveau.

3. Räumliche Nähe verliert an Bedeutung

Die räumliche Nähe als Kriterium, ob Patient:innen auf Rehakliniken aufmerksam werden, hat in den letzten Jahren an Bedeutung verloren. Während 2019 noch 25,5 % der Patient:innen diesen Faktor als entscheidend einstufen, waren es 2023 nur noch 18,3 %. Dies könnte darauf hin deuten, dass Patient:innen zunehmend bereit sind, längere Wege in Kauf zu nehmen, wenn sie dadurch spezialisierte Angebote oder eine höhere Versorgungsqualität erhalten können. Die Stärkung des Wunsch- und Wahlrechts dürfte auch hier eine Rolle spielen, da es den Patient:innen mehr Freiheiten bei der Auswahl ihrer Rehaklinik gibt.

Veränderungen: Räumliche Nähe (2019–2023)

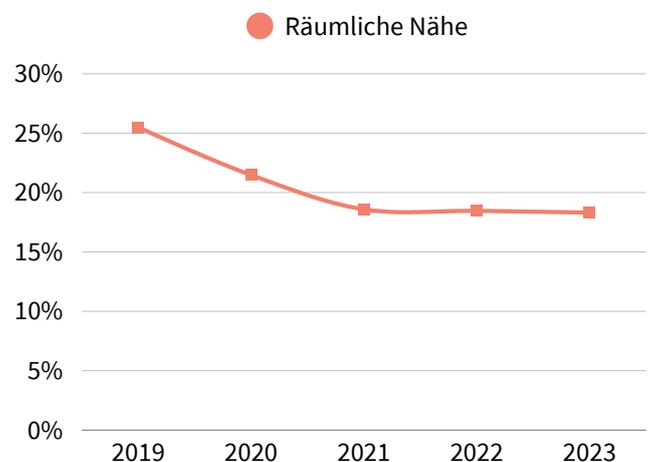


Abbildung 6

| DAS REHAPORTAL

4. Persönliche Empfehlungen gewinnen an Bedeutung:

Im Gegensatz zu den institutionellen Empfehlungen gewinnen persönliche Empfehlungen durch Freund:innen und Verwandte zunehmend an Bedeutung. Der Anteil der Patient:innen, die auf diesem Weg auf Rehakliniken aufmerksam wurden, stieg von 14,5 % im Jahr 2019 auf 18,1 % im Jahr 2023.

Veränderung: Empfehlungen von Freunden/Verwandten (2019–2023)

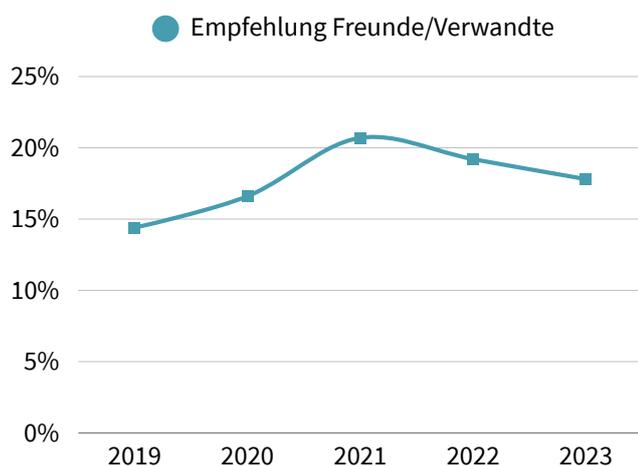


Abbildung 7

| DAS REHAPORTAL

Diese Entwicklung sei ein Hinweis darauf, dass positive Erfahrungen und persönliche Empfehlungen für die Patient:innen eine wichtige Rolle beim Auffinden von Rehabilitationskliniken spielten. Persönliche Netzwerke scheinen also für viele Menschen vertrauenswürdig zu sein, auch wenn sie auf subjektiven Bewertungen beruhen.

5. Ein nachhaltiger Trend aus der Pandemie ist die Digitalisierung

Aufgrund von Kontaktbeschränkungen und der Notwendigkeit, persönliche Kontakte zu minimieren, nutzten viele Menschen während der Corona-Pandemie verstärkt digitale Kommunikationsmittel (Bellmann et al., 2021). Ähnliches zeigen unsere Daten. Der Anteil von Patient:innen die über Internetrecherche und Vergleichsportale auf Rehakliniken aufmerksam geworden sind stieg von 7,0 % auf 10,7 % im Jahr 2023. Insbesondere jüngere Generationen bevorzugen digitale Formate für sich oder ihre Angehörigen und nutzen Onlineinformationen als Entscheidungsgrundlage (Kreyenschulte & Bohnet-Joschko, 2022).

Entwicklung, wie Patient:innen durch digitale Kanäle aufmerksam wurden (2019–2023)

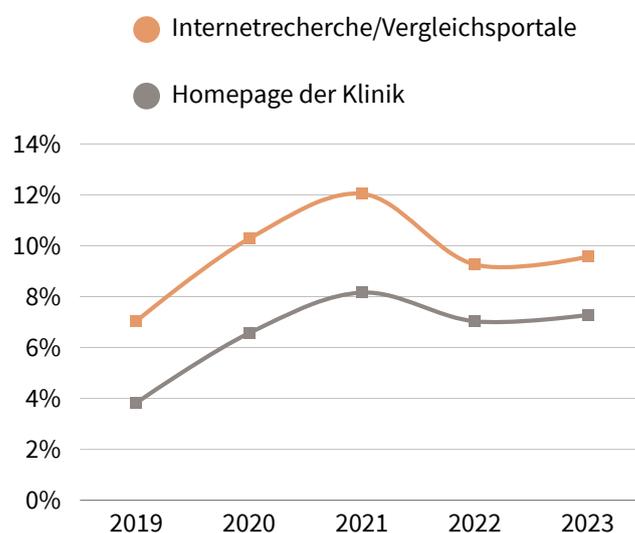


Abbildung 8

| DAS REHAPORTAL

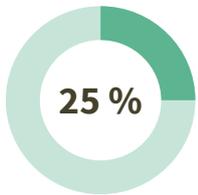


Eine gut strukturierte und informative Website sowie die Präsenz auf Vergleichsportalen sind wichtig, um den zukünftigen Anforderungen der Patient:innen in einem digitalisierten Markt zu begegnen.

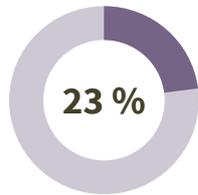
Orthopädie

(N = 95.185)

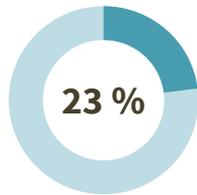
Top 5 Einflussfaktoren im Jahr 2023



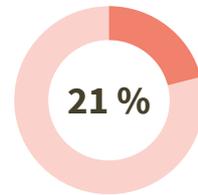
Empfehlung
Krankenhaus



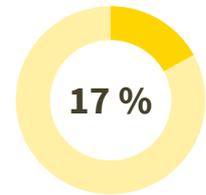
Empfehlung
GKV/DRV



Empfehlung
Freunde/Verwandte

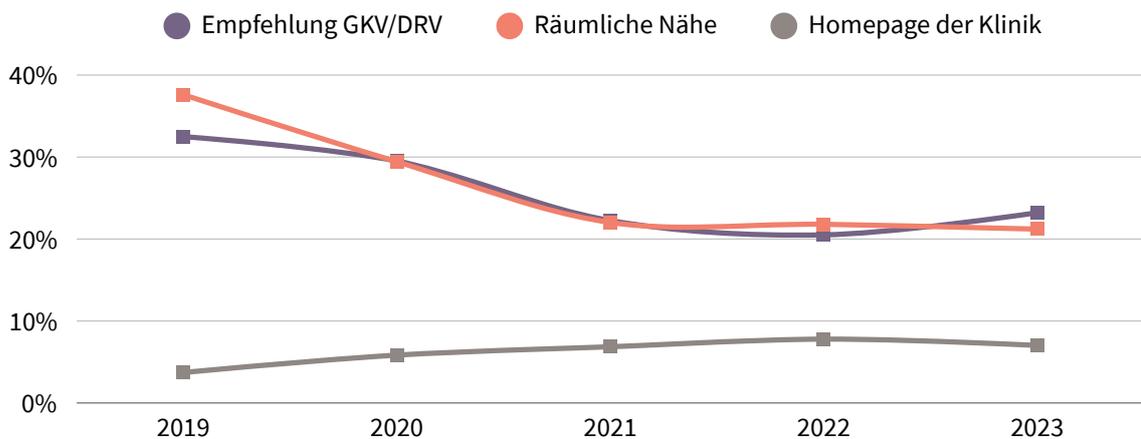


Räumliche Nähe



Ruf der Klinik

Relevante Veränderungen von 2019 bis 2023



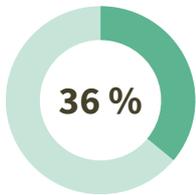
Orthopädie auf einen Blick

- 1 Empfehlungen der Krankenhäuser, GKV und DRV sind die wichtigsten Einflussfaktoren.
- 2 Mediale Präsenz, z.B. über die Homepage, wird immer wichtiger, um Aufmerksamkeit zu generieren.
- 3 Top 5 Einflussfaktoren verteilen sich im Vergleich zu anderen Fachbereichen relativ gleichmäßig (17–25 %).

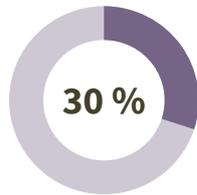
Neurologie

(N = 25.180)

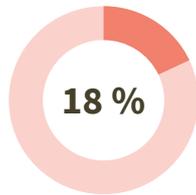
Top 5 Einflussfaktoren im Jahr 2023



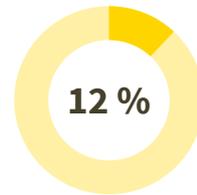
Empfehlung
Krankenhaus



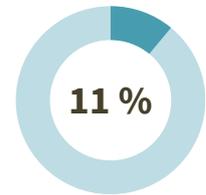
Empfehlung
GKV/DRV



Räumliche Nähe

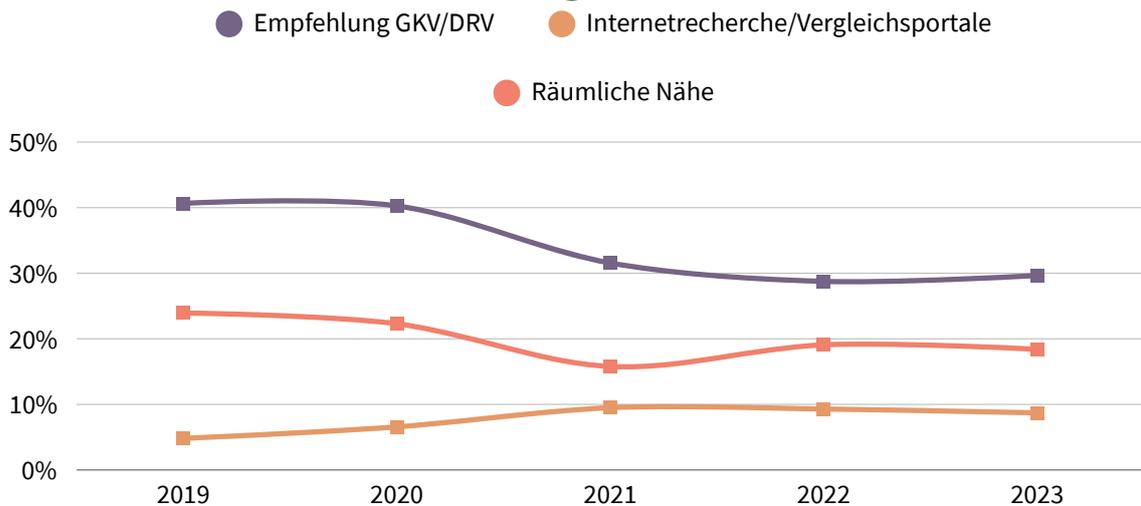


Ruf der Klinik



Empfehlung
Freunde/Verwandte

Relevante Veränderungen von 2019 bis 2023



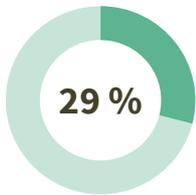
Neurologie auf einen Blick

- 1 Empfehlungen von Krankenhäuser, GKV und DRV sind mit Abstand die wichtigsten Einflussfaktoren.
- 2 Einfluss der Empfehlung der GKV/DRV hat seit 2019 um ca. 10 % abgenommen.
- 3 Im Vergleich zu anderen Fachbereichen ist die Empfehlung der Haus-/Fachärzt:innen kein relevanter Einflussfaktor.

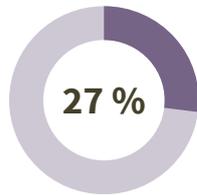
Onkologie

(N = 19.351)

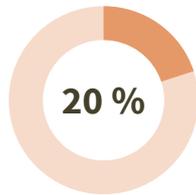
Top 5 Einflussfaktoren im Jahr 2023



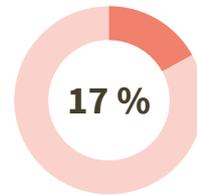
Empfehlung
Krankenhaus



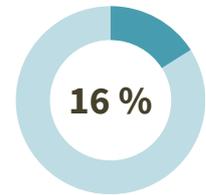
Empfehlung
GKV/DRV



Internetrecherche/
Vergleichsportale

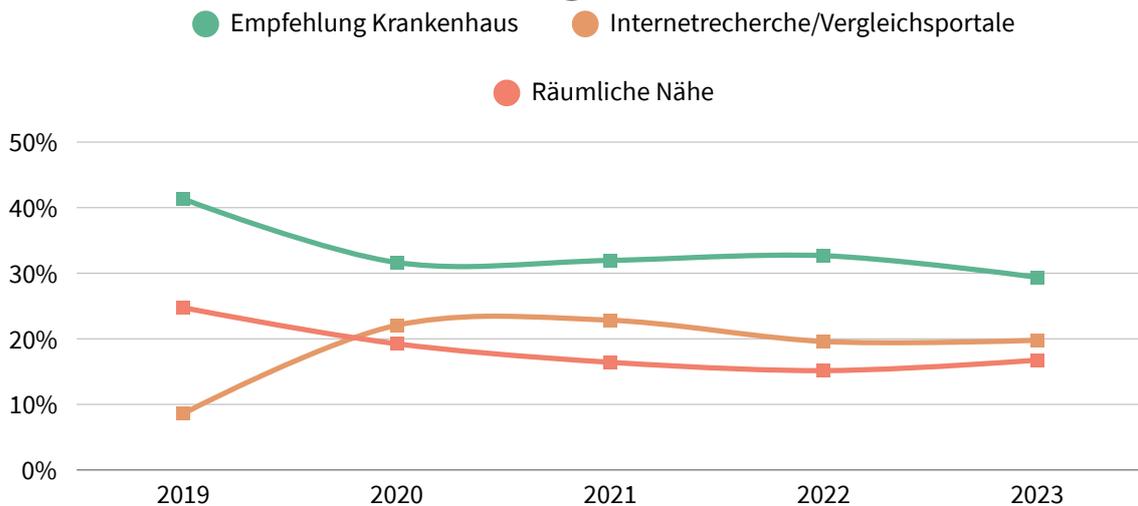


Räumliche Nähe



Empfehlung
Freunde/Verwandte

Relevante Veränderungen von 2019 bis 2023



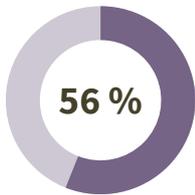
Onkologie auf einen Blick

- 1 Empfehlungen zentraler Institutionen wie Krankenhäuser, GKV oder DRV bilden mit Abstand die relevantesten Einflussfaktoren.
- 2 Jede:r Fünfte wurde seit der Corona-Pandemie durch Internetrecherche/Vergleichsportale auf die Rehaklinik aufmerksam.
- 3 Wie auch in anderen Fachbereichen sind Empfehlungen von Freund:innen/Verwandten ein relevanter Einflussfaktor.

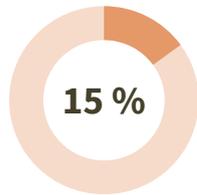
Psychosomatik

(N = 17.735)

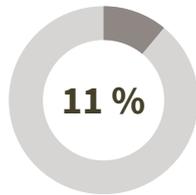
Top 5 Einflussfaktoren im Jahr 2023



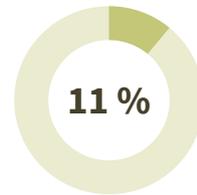
Empfehlung
GKV/DRV



Internetrecherche/
Vergleichsportale



Homepage der
Klinik

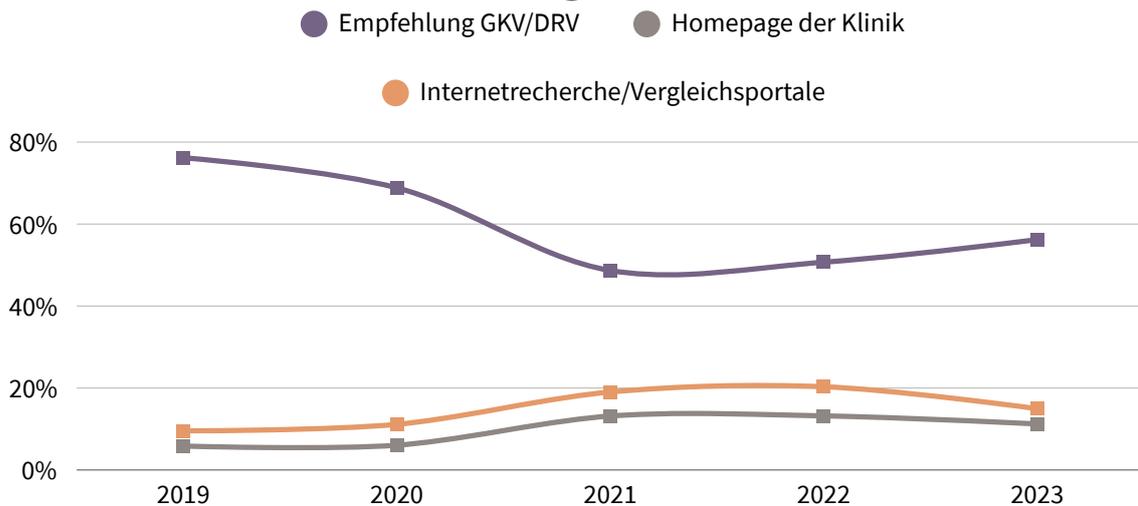


Empfehlung
Haus-/Fachärzt:in



Empfehlung
Freunde/Verwandte

Relevante Veränderungen von 2019 bis 2023



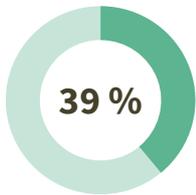
Psychosomatik auf einen Blick

- 1 Empfehlungen durch GKV/DRV bleiben der mit Abstand wichtigste Einflussfaktor.
- 2 Digitale Präsenz hat als Einflussfaktor seit der Corona-Pandemie an Zustimmung gewonnen.
- 3 Ruf der Klinik oder räumliche Nähe sind keine relevanten Einflussgrößen im Vergleich zu anderen Fachbereichen.

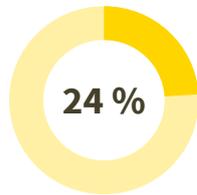
Kardiologie

(N = 13.681)

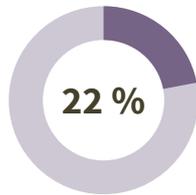
Top 5 Einflussfaktoren im Jahr 2023



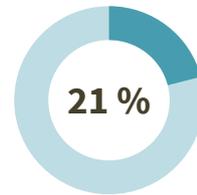
Empfehlung
Krankenhaus



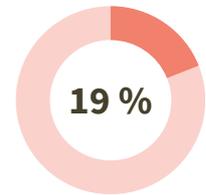
Ruf der Klinik



Empfehlung
GKV/DRV

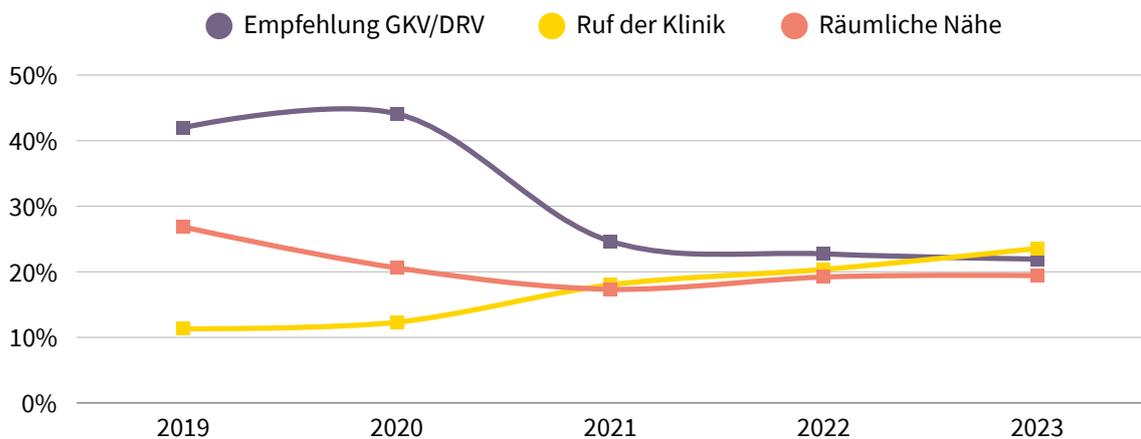


Empfehlung
Freunde/Verwandte



Räumliche Nähe

Relevante Veränderungen von 2019 bis 2023



Kardiologie auf einen Blick

- 1 Nach Empfehlungen der Krankenhäuser sind die weiteren Einflussfaktoren nahezu gleichverteilt.
- 2 Die Relevanz der Empfehlungen durch GKV/DRV ist seit 2019 um rund 20 % zurückgegangen.
- 3 Im Vergleich zu anderen Fachbereichen hat der Ruf der Klinik in der Kardiologie einen besonders starken Einfluss.

Ergebnisse: Ambulante Rehakliniken

Ambulante Patient:innen: 3 Fachabteilungen im Detail

Die ambulante Rehabilitation hat sich in Deutschland zu einer unverzichtbaren Säule der medizinischen Versorgung entwickelt und gewinnt stetig an Bedeutung. Dabei spielen häufig andere Faktoren als in stationären Einrichtungen eine Rolle, wenn es darum geht, wie Patient:innen auf entsprechende Einrichtungen aufmerksam werden. Zudem unterscheidet sich die Ausprägung derer zwischen den Fachbereichen.

Entwicklung Leistungsfälle ambulanter Rehabilitation von Erwachsenen (DRV)

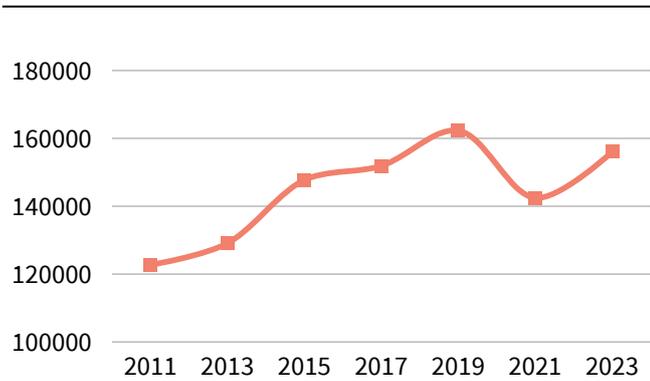


Abbildung 9

Quelle: DRV, 2024

Die folgenden Auswertungen basieren auf Befragungen aus dem Jahr 2023 und zeigen, wie Patient:innen in den Bereichen Orthopädie, Neurologie und Kardiologie auf die jeweiligen ambulanten Rehakliniken aufmerksam wurden und welche Kriterien dabei eine Rolle spielten.

1. Orthopädie ambulant

In der ambulanten orthopädischen Rehabilitation zeigt sich anhand der insgesamt 13.900 befragten Patient:innen im Jahr 2023, wie diese auf die Einrichtungen aufmerksam werden und welche Faktoren demnach ihre Entscheidung beeinflussen könnten.

Top 5 Faktoren, wie orthopädische Patient:innen auf ambulante Rehakliniken aufmerksam werden (2023)

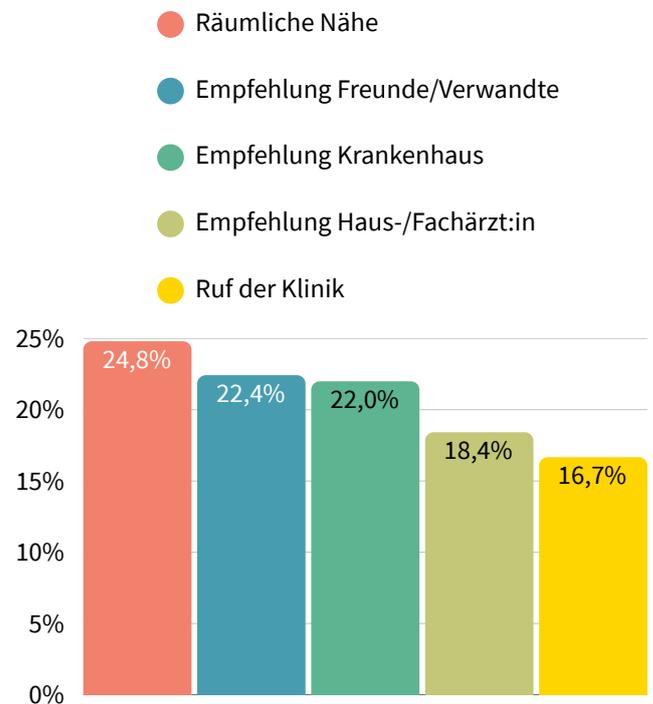


Abbildung 10

| DAS REHAPORTAL

Die Ergebnisse verdeutlichen, dass bei ambulanten orthopädischen Patient:innen vor allem die räumliche Nähe sowie persönliche Empfehlungen durch das soziale Umfeld oder medizinische Fachkräfte Einflussfaktoren der Aufmerksamkeit sind. In der Orthopädie könnte die räumliche Nähe jedoch besonders bedeutsam sein, da ambulante Rehazentren häufig auch mit physiotherapeutischen Einrichtungen verbunden sind und Patient:innen die Versorgungsstrukturen in ihrer Umgebung daher bereits kennen. In diesem Zusammenhang erschiene es zudem plausibel, dass sowohl Empfehlungen von Freunden oder Verwandten als auch von Krankenhäusern und Haus-/Fachärzt:innen dieselben lokalen Netzwerke nutzen und dadurch einen besonders starken Einfluss auf die Aufmerksamkeit für eine bestimmte Einrichtung ausübten.

2. Neurologie ambulant

In der ambulanten neurologischen Rehabilitation dominieren Empfehlungen durch Krankenhäuser als wichtigste Informationsquelle: Mit 39,7 % Zustimmung zeigt sich, dass Patient:innen bei der Wahl einer Rehabilitationseinrichtung in erster Linie auf die Expertise und Hinweise des Krankenhauspersonals vertrauen. Dies ist besonders naheliegend, da viele neurologische Patient:innen nach akuten Ereignissen wie Schlaganfall oder Schädel-Hirn-Trauma direkt aus dem Krankenhaus in die Rehabilitation übergeleitet werden. An zweiter Stelle steht mit 18,0 % der Ruf der Rehaeinrichtung, was die Bedeutung von Reputation und fachlicher Exzellenz bei der Wahl der Rehabilitationseinrichtung unterstreicht. Die räumliche Nähe folgt mit 13,7 % an dritter Stelle und spielt damit eine geringere Rolle als in der ambulanten orthopädischen Rehabilitation. Diese Erkenntnisse basieren auf einer Befragung von 1.624 Patient:innen.

Top 5 Faktoren, wie neurologische Patient:innen auf ambulante Rehakliniken aufmerksam werden (2023)

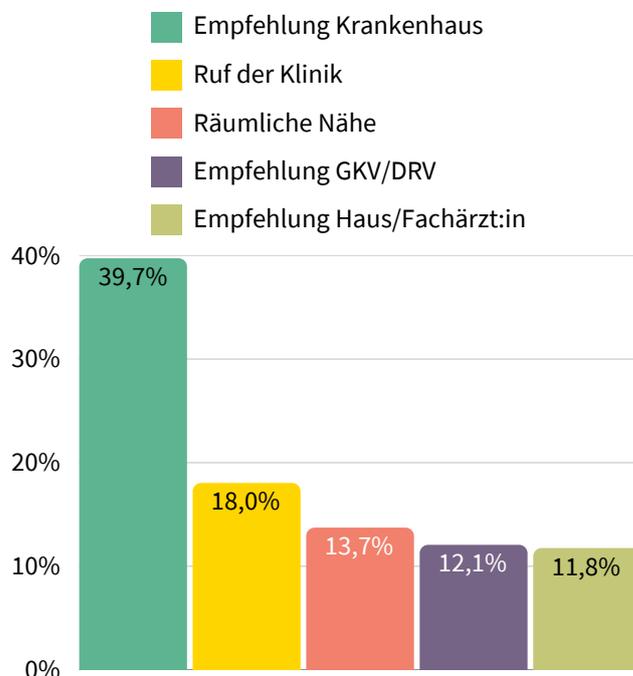


Abbildung 11

| DAS REHAPORTAL

3. Kardiologie ambulant

Eine Befragung von 1.205 Patient:innen in der ambulanten kardiologischen Rehabilitation zeigt, dass Empfehlungen durch Krankenhäuser für fast jeden bzw. jede zweite Patient:in die wichtigste Informationsquelle darstellen. Dies könnte die enge Verzahnung von Akutversorgung und Rehabilitationseinrichtungen - insbesondere im Bereich der wohnortnahen Versorgung bei kardiologischen Erkrankungen - verdeutlichen. Auch hier scheinen die Patient:innen ein hohes Vertrauen in das medizinische Personal bzw. den Sozialdienst der Krankenhäuser zu schenken. Die räumliche Nähe erweist sich auch als entscheidender Einflussfaktor und könnte auf eine Vertrautheit der Patient:innen mit den lokalen Versorgungsstrukturen hindeuten.

Top 5 Faktoren, wie kardiologische Patient:innen auf ambulante Rehakliniken aufmerksam werden (2023)

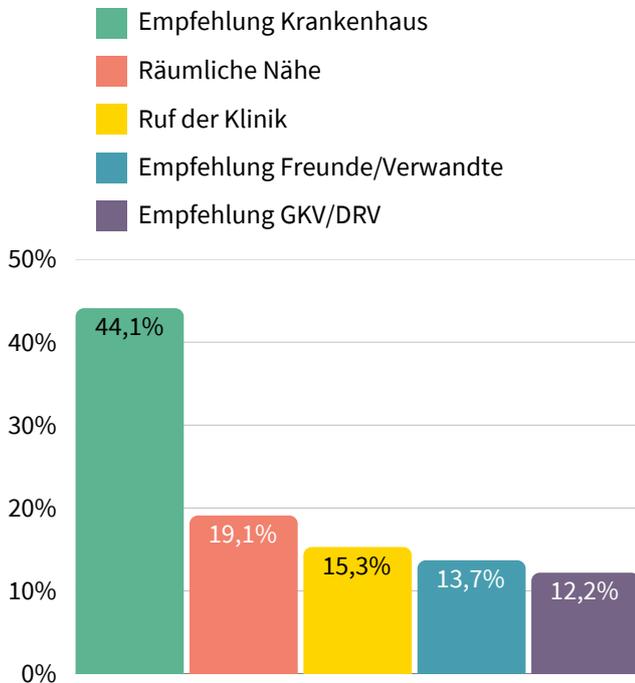


Abbildung 12

| DAS REHAPORTAL

Daneben zeigen die Einflussfaktoren „Ruf der Klinik“ und „Empfehlungen von Freunden/Verwandten“, dass sowohl Erfahrungsberichte aus dem direkten sozialen Umfeld als auch eine gute Reputation die Aufmerksamkeit der Patient:innen lenken könnte.

» **Krankenhausempfehlungen zählen in allen Fachbereichen zu den häufigsten Einflussfaktoren und können die Wahl einer ambulanten Rehabilitationsklinik maßgeblich beeinflussen.** «

Limitationen

Die Auswertung zum Thema „Wie werden Patient:innen auf Rehakliniken aufmerksam?“ weist mehrere Limitationen auf. Erstens schränkt die ungleiche Verteilung der Fachdisziplinen die Generalisierbarkeit ein, da etwa die Orthopädie mit 129.801 Befragten überrepräsentiert ist, während andere Fachbereiche unterrepräsentiert sind. Um dieser Verzerrung entgegenzuwirken, wurden Detailauswertungen durchgeführt. Zweitens basieren die Daten auf Querschnitterhebungen, die zu unterschiedlichen Zeitpunkten und in verschiedenen Stichprobengrößen erhoben wurden. Drittens kann es aufgrund der optionalen Beantwortung der Frage nach Einflussfaktoren der Aufmerksamkeit zu systematischen Verzerrungen kommen, wenn beispielsweise Patient:innen mit bestimmten Merkmalen – etwa jene, die sich stärker mit ihrem Reha-Aufenthalt beschäftigen – eher bereit sind, den Fragebogen auszufüllen als andere. Darüber hinaus könnten auch die verschiedenen Verfahrenstypen wie Heilverfahren und Anschlussheilbehandlung einen Einfluss darauf haben, wie die Patient:innen auf das Angebot aufmerksam wurden, wobei aus den vorliegenden Daten nicht hervorgeht, ob sie tatsächlich eines dieser Verfahren durchlaufen haben.

Ausblick

Die Ergebnisse des Trendreports basieren auf einer großen Datenbasis und ermöglichen wichtige Einblicke in die Informationswege von Patient:innen der Rehabilitation. Die gewonnenen Erkenntnisse können Rehabilitationskliniken dabei unterstützen, ihre Marketing- und Kommunikationsstrategien gezielt auszurichten. DAS REHAPORTAL und seine Mitgliedskliniken werden auch in Zukunft Daten erheben und auswerten, um aktuelle Trends und Ergebnisse zur Verfügung zu stellen.

HERAUSGEBER

DAS REHAPORTAL
Friedrichstraße 60
10117 Berlin
E-Mail: info@qualitaetskliniken.de
Internet: www.dasrehaportal.de

Mitwirkende

Jonas Krumbein, DAS REHAPORTAL
Gina-Sophie Labahn, DAS REHAPORTAL
Annabelle Neudam, DAS REHAPORTAL
Alexander Mühlhause, DAS REHAPORTAL

Urheber- und Nutzungsrechte

Eine kommerzielle Nutzung des Dokuments ist ausgeschlossen. Die Empfehlung sowie alle Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Text und Gestaltung dürfen nicht verändert werden.

Zitation

DAS REHAPORTAL. (2025). Trendreport 2025 - Wie werden Patient:innen auf Rehakliniken aufmerksam?. Berlin

QUELLEN

Beck, L., Kowalska, K., & Falk, J. (2024). Public Reporting im Gesundheitssystem: Neue Aufgabe für die Reha-Qualitätssicherung der Deutschen Rentenversicherung. *Gesundheitswesen*, 86(08/09), 536-536.

<https://doi.org/10.1055/a-2322-6076>

Bellmann, L., Bourgeon, P., Gathmann, C., Kagerl, C., Marguerit, D., Martin, L., Pohlan, L., & Roth, D. (2021). Digitalisierungsschub in Firmen während der Corona-Pandemie. *Wirtschaftsdienst*, 101(9), 713-718.

Bitkom. (2021). Digitale Gesundheitsangebote werden den Deutschen während Corona sehr viel wichtiger.

<https://www.bitkom.org/Presse/Presseinformation/Digitale-Gesundheitsangebote-werden-den-Deutschen-waehrend-Corona-sehr-viel-wichtiger>

Buske, S. (2024). Wunsch- und Wahlrecht. Sichtbarer werden. *f&w*(11).

<https://www.bibliomedmanager.de/fw/artikel/51825-sichtbarer-werden>

de Cruppé, W., & Geraedts, M. (2017). Hospital choice in Germany from the patient's perspective: a cross-sectional study. *BMC Health Serv Res*, 17(1), 720. <https://doi.org/10.1186/s12913-017-2712-3>

DRV. (2024). Rentenversicherung in Zeitreihen. [https://www.deutsche-rentenversicherung.de/SharedDocs/Downloads/DE/Statistiken-und-](https://www.deutsche-rentenversicherung.de/SharedDocs/Downloads/DE/Statistiken-und-Berichte/statistikpublikationen/rv_in_zeitreihen.pdf?__blob=publicationFile&v=7)

[Berichte/statistikpublikationen/rv_in_zeitreihen.pdf?__blob=publicationFile&v=7](https://www.deutsche-rentenversicherung.de/SharedDocs/Downloads/DE/Statistiken-und-Berichte/statistikpublikationen/rv_in_zeitreihen.pdf?__blob=publicationFile&v=7)

Kreyenschulte, T., & Bohnet-Joschko, S. (2022). Erwartungen der Generation Y an digitale

Gesundheitsinnovationen. *Bundesgesundheitsblatt - Gesundheitsforschung - Gesundheitsschutz*, 65(9), 881-890.

<https://doi.org/10.1007/s00103-022-03567-2>

Mihaljevic, A. L., Michalski, C., Kaisers, U., & Strunk, G. (2022). Patientenorientierung. *Die Chirurgie*, 93(9), 861-869. <https://doi.org/10.1007/s00104-022-01629-4>

Schumacher, S. M. (2023). Partizipation während der Rehabilitation – Interdisziplinäre Teamarbeit,

Patientenzentrierung und Shared Decision Making. In M. Groß, B. Hennig, S. Kappel, & F. Wallhoff (Eds.), *Assistive Technologien, technische Rehabilitation und Unterstützte Kommunikation: bei neurologischen Erkrankungen*

(pp. 107-114). Springer Berlin Heidelberg. https://doi.org/10.1007/978-3-662-64118-7_10

Stacey, D., Légaré, F., Col, N. F., Bennett, C. L., Barry, M. J., Eden, K. B., Holmes-Rovner, M., Llewellyn-Thomas, H., Lyddiatt, A., Thomson, R., Trevena, L., & Wu, J. H. (2014). Decision aids for people facing health treatment or screening decisions. *Cochrane Database Syst Rev*(1), Cd001431.

<https://doi.org/10.1002/14651858.CD001431.pub4>